

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 6 (1880)  
**Heft:** 51

**Rubrik:** Ich bin der Düfteler Schreier

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Professor Gschleitlins Ansichten über die Aufhebung der körperlichen Schulstrafen.



Meine Herren!

Es reden und träumen die Menschen so viel  
Von humanen Schulparagraphen,  
Wornach man nicht soll und nicht darf und nicht will  
Die Schlingel mehr körperlich strafen.

Es handelt sich also nach diesem Motto um  
Abgeschaffung der körperlichen Strafen  
in den Schulen. Ich will Ihnen meine un-  
umstößliche Meinung hierüber geben. In medio  
stat virtus, das Richtige steht ungefähr in der  
Mitte zwischen Ohrfeige und Ermahnung. Man  
soll das Eine thun und das Andere nicht lassen.  
Ich bin für mäßige Anwendung der Körperstrafe.  
Diese Mäßigung deutet schon mein diminutiver  
Name an: Ich heiße nicht Scheit, blos Scheit-  
lin — im Plural Scheitliner — und heiße  
ich Stock — im Plural Stöcke, — so würde  
ich den Namen in Stöcklin umwandeln. Ganz  
homöopathisch kann und soll man den Schlingeln gegenüber nicht versöhnen;  
eine etwas allopathische Dosis (alapa — Ohrfeige) tut mitunter seine gute  
Wirkung. Eine einzige Ohrfeige hat Frankreich die Provinz Alger einge-  
tragen. Körperscheide Züchtigungen schärfen das Gedächtnis ungemein, daher  
nahm man in früheren Zeiten bei Feststellung von Wald- und Alpengrenzen

einen Schulbuben mit und prügelte ihn ad perpetuam rei memoriam,  
dass er eben zeitlebens daran dachte und den Markstein immer finden kannte.

Solche Gedächtnisstärkungen, meine Herren! wären vielleicht auch bei  
der reisern Jugend, bei Erwachsenen nötig, besonders bei Installationen und  
Eidablegung von Behörden und Beamten, welche später die gelobte Treue  
gerne vergessen. Warum gibt ein Bischof dem Knaben bei der Firmung  
einen Bäckerstreich? Das Herrlichste und Nützlichste wird geschlagen; was  
wäre ein ungeschlagener Stockfisch? Wie könnte eine ungeschlagene Harfe  
tönen? Eine ungeschlagene Brücke tragen? Was wäre ein ungeschlagenes  
Geld anders, als ein Messer ohne Klinge, dem das Heft fehlt? Schon im  
Alterthum behielt man das System der Körperstrafe in den Schulen bei und  
befolgte:

In Bezug auf Taten die Methode des Tatzitus.

" " " Tschuppen die Methode des Hooratius Flax — us.  
" " " Winkelstößen die Methode des Cneus Vincelinus.  
" " " Ohrulen die Methode des Ohrpheus.  
" " " Einsperren die Methode des Arrestarchus Claudius.

Gegenwärtig wäre ich für das Prinzip des Pädagogen „Schlaginhauß“. Und ich schließe meinen Vortrag mit einem Psalm aus Göthe:

Wer nie sein Buch mit Thränen las,  
Wer nie gezwickt ward in die Rechte  
Und weinend auf der Schulbank saß,  
Der kennt euch nicht, ihr Schidalsmächte!

Mir altem Düsseler Schreier

Tönt es wie baarer Hohn:  
Die Herren Rieter und Stehlin,  
Belehrzt zur — Revision?

Wie war's denn im Sihlhölzli,  
In Basels Burgvogtei?  
Ist nicht ein solch' Gebahren  
Eventuell Heuchelei?

Berzeihet, Ihr hohen Herren,  
Das war ein gefährlicher Spaß!  
Spielt nicht mit brennender Lunte  
Am offenen Pulversaf!



### Verfassungsrevisionistisches.

Mucho: Ja, ja, eine Revision müssen wir doch endlich wollen, sonst ver-  
lieren wir zuletzt allen „Nimbus“. Zeltreden und Lebendhochs  
reichen nicht mehr aus. — Aber bei Leib und Leben nur keinen  
Verfassungsstaat!

Puho: Der Pelz von Anno 1846 ist leider ganz zerfressen. Das gründ-  
lich Waschen hält er nicht mehr aus, oder man könnte es thun,  
ohne ihn naß zu machen. Das Beste und Sicherste ist immerhin,  
wir streicheln ihn ein wenig mit unsren Käkenpofen, bis er wieder  
leidlich glatt ist. Nur so können wir uns die übrig gebliebenen  
Haare noch retten.

Mucho: Auch recht!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

### Briefkasten der Redaktion.



E. K. i. A. Extra-Abzüge von Heim's  
Portrait auf seinem Papier und in Ton-  
druck sind durch unsere Expedition à 50 Tis.  
zu beziehen; ebenso der „Nebelspalterkalender“  
so lange noch Vorrath. — A. H. i. W.  
Düsseler Schreier lässt Ihnen seinen Dank  
aus sprechen. — E. F. i. K. Für dießmal  
verpätet; definitiv Antwort geht Ihnen  
brieffisch zu. — J. R. P. i. R. Wir lesen  
in der „R. B. B.“: „Ein eigenhümlicher  
Zufall war es, daß am gleichen Tage sein  
ein stiger Lebbling und nunmehriger  
Arbeiter Jakob Hillebrand ebenfalls beerdigt  
wurde.“ Der arme H. ist also noch nicht  
zur ewigen Ruh eingegangen. — H. B.  
i. O. W. Soll Ihnen per Post zutreffen.  
— L. S. i. H. Wenden Sie sich an den  
Direktor einer Irrenanstalt; vielleicht wird  
das Nekel erkannt und der Gemeinderath  
kann gehilft werden. — O. F. i. V. Dichten  
lernen? Da muss man doch erst schreiben können. — D. M. i. Z. Der Vor-  
schlag war gut, aber er kam bereits zu spät. Gegen Kassenstücke am Theater  
muss man Nachsicht walten lassen; es gibt ja leider viel zu wenige. —  
Lerche. Alles besorgt; die Antwort wird bereits in Ihren Händen sein.  
Beflen. Gruss. — G. K. i. Z. Solche Worte gibt es die Menge; z. B.  
Prinzipal zu seinem Angestellten: „Können Sie mir die Statuten der  
Biehafskuranz in Alstetten verschaffen?“ Antwort: „Ja woh, ganz gut, i bi  
ja an drin!“ — Champignon. Wir halten den Abdruck von Heine's  
„Schloßlegende“ nicht für nötig. — Jobs. Ein Pfarrer predigt: „Ja, Gott  
ist allmächtig!“ da meint ein Weiringer zu einem Brienzer: „Nu da ist  
ja d' Brünigbahn g'sichere ohne Subvention!“ — W. N. i. Z. Nach 3 Uhr  
am sichersten; verjüchen Sie's nochmals. — J. A. i. W. Gelegentlich. — Spatz.  
Der gute Humor freut uns; hoffentlich hält er recht lange an. Beflen. Gruss.  
— J. i. Cal. Mich. Prost Neujahr! Kalender erhalten? — L. i. N. Y. A.  
Die „A. S. B.“ scheint zu schwollen. — M. X. i. G. Kurze treffende Worte  
finden ein sehr gefüllter Artikel; liefern Sie, was Sie haben, wir wollen sehen.  
— Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

## Der „Nebelspalter“

tritt mit Neujahr seinen VII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in vorzüglichster Ausstattung in Bild und Wort ein energischer  
Kämpfer für den Fortschritt bleiben.

### Abonnements

nehmen, neben unserer Expedition, alle Postablagen und Buchhandlungen entgegen.

**Preis: 12 Monate Fr. 10; 6 Monate Fr. 5.50; 3 Monate Fr. 3. Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.**

So weit Vorrath, ist noch zu beziehen: **Der „Nebelspalter-Kalender“ 1881. Preis: Fr. 1.**

Hiezu eine Annoncen-Beilage.